

Israels dreifacher Exodus

Die geistliche Bedeutung hinter der Reise
des jüdischen Volkes

Arno Froese

Israels dreifacher Exodus

Die geistliche Bedeutung hinter der Reise
des jüdischen Volkes

Arno Froese



**Israels dreifacher Exodus: Die geistliche Bedeutung hinter
der Reise des jüdischen Volkes**

Arno Froese

1. Auflage 2020

Verlag Mitternachtsruf, CH-8600 Dübendorf

www.mitternachtsruf.ch

Bestell-Nr. 180188

ISBN 978-3-85810-538-7

Übersetzung aus dem Amerikanischen: Martin Plohmann

Umschlag, Satz und Layout: Verlag Mitternachtsruf

Herstellung: ARKA Druck, PL-43-400 Cieszyn

Bibelzitate folgen in der Regel der Schlachter Version 2000,

© 2000 Genfer Bibelgesellschaft.

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT

VORWORT

9

KAPITEL 1

ISRAELS EXODUS AUS ÄGYPTEN

13

Vor dem ersten Exodus	14	Der falsche Erstgeborene	26
Eine Frage des Glaubens	14	Die Namensänderung	27
Abrahams Berufung	14	Jakob hilft sich selbst	28
Ismael	15	«Jakob blieb allein zurück»	28
Ein von Gott gegebener Name: Isaak	16	Ein von Gott gegebener Name: Israel	29
Eine Braut für Isaak	17	Anfang in Ägypten	30
Die arbeitende Braut	18	In Ägypten dienen	30
Das Wort verbreiten	18	Israel rebellierte nicht	31
Das Zeugnis der Gaben «Haltet mich nicht auf»	19	Mose, der Befreier	31
Der wartende Bräutigam	20	Die Sache mit dem Stroh	32
Mose, der Gesetzgeber	20	Stoppeln statt Stroh	33
Mose, der Hirte	21	Israel in der Wüste	34
Israels Anfang	22	Die Wunder	35
Adam, der Sohn Gottes	23	Sehen ist nicht glauben	39
Israels Ursprung	23	Die Zehn Gebote	39
Abraham, der Hebräer	24	Israel im verheissenen Land	40
Gottes bedingungsloser Segen	24	Das vorbereitete verheissene Land	40
Abraham und die Gemeinde	25	Dreimal Zurückkehren	41
Vor Grundlegung der Welt	26	Zusammenfassung	42

Aus der Sklaverei ins Paradies	47	Prophetische Aktivität	65
Vorbereitet für die Gläubigen	48	Die Verteidigung der Juden	66
Ein von der Regierung unterstützter Exodus	49	Die Widersacher werden zum Schweigen gebracht	66
Baut den Tempel	50	Biblische Geschichte	66
Persien – Iran	50	Erinnerungen an den ersten Tempel	67
Was ist Palästina?	50	Die gute alte Zeit	68
70 Jahre Gefangenschaft	51	Vorbild für den Bau	69
Das tatsächliche Babylon	52	Unterschied zum zweiten Tempel	70
Hauptstadt Jerusalem	54	Gläubige in der Drangsalszeit	71
Russland und die USA erkennen Jerusalem an	54	Die drei Tempel	72
Der Wiederaufbau des Tempels in Jerusalem	56	Jesajas Prophezeiung	72
Gott versorgt sie	56	Wird Damaskus zerstört?	73
Sicherheitsfragen	57	Das zerstörte Jerusalem	74
Auf Gott vertrauen	57	Der Tempel aus Stein und die Entrückung	74
Die Widersacher	58	Perfekt gebaut	75
«Die aufrührerische Stadt»	58	Fertigstellung des Tempels	75
Rückkehr zur Prophetie	59	Grund für die Entrückung	76
Ausbleibender Segen	60	Die Bedeutung der Prophezeiung	77
Noch einmal: Baut den Tempel	60	Die Prophetie beachten	77
Botschaft an die Gemeinde	61	Der Beistand	78
Geistliche Steine	62	Pfingsten	78
Vergeudete Zeit und Energie	62	Der Beistand muss weggenommen werden	79
Reaktion auf die Prophezeiung	63	«Bei euch» und «in euch»	80
Widerstand seitens der Feinde	63	Israels Zukunft	80
		Juda oder Israel	81

Hat die Gemeinde Israel		Geistlicher Jude	84
ersetzt?	82	Israel ist die Wurzel	85
«Das Israel Gottes»	83	Historische Irrtümer	86
Israels ewige Existenz	84	Zusammenfassung	87

KAPITEL 3

ISRAELS LETZTER EXODUS

89

Bedingungsloser Bund	91	Keine Hilfe bei der dritten	
Die Zukunft der Juden	92	Rückkehr	113
Antisemitismus	92	Zionismus	114
Juden oder Israel?	94	Kommunismus	114
Die zehn verlorenen		Die kommunistische	
Stämme	95	Verbindung	115
Exodus eins und zwei	96	Der UN-Teilungsplan	
Exodus drei	96	von 1947	116
Prophetische Beispiele	97	Religion und Zionismus	118
Prophezeite Rückkehr	99	Gott spricht zu dem Land	121
Der «Ich will»-Gott	100	Zusammenfassung	122
Ein verödetes Land	100	Gott der Vater	122
Wiederherstellung des			
Landes Israel	104		
Israels Erfolg	105		
Die Juden kehren nach			
Israel zurück	105		
Gottes Gnade ist am Werk	106		
Der Reinigungsprozess	107		
Unabhängiges Handeln	108		
Operation Babylon	109		
Hesekiels Prophezeiung	110		
Eine zukünftige geistliche			
Erneuerung	111		
Die Wüste erblüht	111		
Wundersames Eingreifen	112		



VORWORT

Wenn wir unsere Bibel aufschlagen und sie von vorne bis hinten durchlesen, fällt uns auf, dass sich dieses Buch an das Volk Israel richtet. Daher stellt sich die Frage: Warum hat Gott Israel auserwählt? Was war die Absicht des ersten, des zweiten und des dritten Exodus heute? Warum wartete Gott solange, bis Er Seinen Sohn als stellvertretendes Opfer für die Sünde der Menschen sandte? Warum führte Er Israel vierzig Jahre lang durch die Wüste? Welches Ziel verfolgte das Gesetz, das Er durch Mose gab? Was bedeuten die Stiftshütte in der Wüste und der Tempel in Jerusalem? Es gibt noch viele weitere Fragen, von denen wir zumindest ein paar zu beantworten versuchen.

Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde, und am sechsten Tag machte Er den Menschen. Bibelleser wissen, dass der Mensch versagte und der Schlange mehr glaubte als den Worten Gottes. Anschliessend musste er Gottes Gegenwart verlassen und wurde aus dem Paradies verbannt.

Wie uns dieses Buch auch zeigen wird, gab Gott die Menschheit trotzdem nicht auf, insbesondere Israel. Aber Israel war das rebellischste Volk auf der Erde: starrköpfig, ungehorsam und extrem widerspenstig. Die folgende haarsträubende Äusserung

stammt vom Propheten Hesekiel (und es sind die direkten Worte Gottes, wie wir hinzufügen müssen): «Auf ihren Wegen bist du nicht gewandelt, und nach ihren Gräueln hast du nicht gehandelt, sondern, wie wenn dies zu wenig gewesen wäre, hast du es in all deinem Wandel schlimmer getrieben als sie. So wahr ich lebe, spricht Gott, der Herr, deine Schwester Sodom mit ihren Töchtern hat nicht so übel gehandelt, wie du und deine Töchter gehandelt haben!» (Hes 16,47-48).

Das wird auch im Neuen Testament bestätigt: «Und ihre Leichname werden auf der Strasse der grossen Stadt liegen, die im geistlichen Sinn Sodom und Ägypten heisst, wo auch unser Herr gekreuzigt worden ist» (Offb 11,8). Über die Identität dieses Ortes scheint es keine Zweifel zu geben: Jesus wurde in Jerusalem gekreuzigt.

Daher fragen wir noch einmal: Welches Ziel verfolgte Gott, als Er die Kinder Israels auserwählte und ihnen das Gesetz gab, das sie gar nicht einhalten konnten? Die Antwort ist einfach: Gott bewies den Menschen, dass in ihnen nichts Gutes ist. Wir sind durch und durch verdorben und unfähig, Ihm zu gefallen.

Aber glücklicherweise ist das noch nicht alles. Vor ca. zweitausend Jahren kam Jesus in das Land Israel und verkündete eine ganz einfache Botschaft: «Tut Busse, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen!» (Mt 3,2; 4,17). Wir wissen, dass die meisten im Volk keine Busse taten. Stattdessen übergaben die religiösen Autoritäten Jesus an die Heiden, um Ihn zu kreuzigen. Wie prophezeit, wurde Jerusalem nur 70 Jahre später von der römischen Armee zerstört. Dies war eine Reaktion auf den Aufstand Simon Bar Kochbas und seiner Anhänger, die sich der römischen Besatzung entledigen wollten. Das beendete den zweiten Exodus.

Der dritte Exodus – die Rückkehr der Juden in das Land Israel – zeigte sich der Welt, als am 14. Mai 1948 der jüdische Staat im Land Israel ausgerufen wurde. Zusammenfassend können wir sagen: den ersten Exodus beschreibt uns das Alte Testament, den zweiten Exodus das Neue Testament und der dritte Exodus wird die Rückkehr des Messias Israels sein, des Friederfürsten und Königs der Juden – und folglich der Abschluss der Gemeinde Jesu Christi auf Erden durch das Werk Gottes des Heiligen Geistes.

ISRAELS EXODUS AUS ÄGYPTEN

In diesem Kapitel untersuchen wir zusätzliche Details über Israels Berufung, deren Absicht und das Ergebnis. Beim ersten Exodus griff Gott der Vater mehrfach auf übernatürliche Weise ein – durch Wunder Gottes. Die Kinder Israels sahen sie und glaubten, aber nur mit dem Verstand, nicht mit ihrem Herzen. In Psalm 103,7 lesen wir: «Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israels seine Taten.» Psalm 106,7 fügt hinzu: «Unsere Väter in Ägypten achteten nicht auf deine Wunder, sie gedachten nicht an deine grosse Gnade und waren widerspenstig am Meer, am Schilfmeer.»

Somit offenbarte der erste Exodus Gott den Vater, die erste Person der Dreieinheit. Er lieferte dem Volk Israel den eindeutigen Beweis, dass Er der einzige Gott war, der Himmel und Erde erschaffen und Israel ins Leben gerufen hatte. Aber Israel versagte.

VOR DEM ERSTEN EXODUS

Gott ist der Urheber aller Dinge, und in Seiner Weisheit erwählte Er einen Mann, in dem Er alle Generationen der Erde segnen wollte. Dieser Mann war Abraham. Welche Absicht verfolgte Gott mit der Erwählung Abrahams? Kurz gesagt, durch den Glauben wollte Er den Menschen die Erlösung bringen. Das bedeutet, lange bevor Israel ein Volk wurde und später das Gesetz Gottes durch Mose empfing, war der Weg des Glaubens bereits Realität.

EINE FRAGE DES GLAUBENS

Ganz am Anfang wurde Adam und Eva im Paradies gesagt, nicht von der Frucht des Baumes in der Mitte des Gartens zu essen. Das war der Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen. Aus 1. Mose 3 wissen wir, dass die Schlange Eva eine Lüge auf-tischte. Sie glaubte der Lüge mehr als der Wahrheit Gottes. «Und die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre, und dass er eine Lust für die Augen und ein begehrenswerter Baum wäre, weil er weise macht; und sie nahm von seiner Frucht und ass, und sie gab davon auch ihrem Mann, der bei ihr war, und er ass» (1Mo 3,6). Um errettet zu werden, muss der Mensch deshalb die Lüge des Teufels zurückweisen und der einfachen Wahrheit des Wortes Gottes *glauben*. Das ist eine klare Sache.

ABRAHAMS BERUFUNG

In den ersten drei Versen von 1. Mose 12 lesen wir: «Der Herr aber hatte zu Abram gesprochen: Geh hinaus aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde! Und ich will dich zu einem grossen Volk machen und dich segnen und deinen Namen gross machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich

segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf der Erde!»

Hier wird Gottes grosses «Ich will» deutlich. Es ist Sein Wille, dass in Abraham «alle Geschlechter auf der Erde gesegnet werden». Wie reagierte Abraham darauf? «Da ging Abram, wie der Herr zu ihm gesagt hatte» (1Mo 12,4). Abraham glaubte Gottes Anweisung und hielt sich gehorsam daran!

In 1. Mose 15,6 heisst es: «Und Abram glaubte dem Herrn, und das rechnete er ihm als Gerechtigkeit an.»

Das Neue Testament bestätigt uns das später: «Denn was sagt die Schrift? Abraham aber glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet» (Röm 4,3). In Vers 11 lesen wir über Abraham: «Damit er ein Vater aller unbeschnittenen Gläubigen sei.»

ISMAEL

In 1. Mose 15 fragte Abraham: «O Herr, Herr, was willst du mir geben, da ich doch kinderlos dahingehe?» (V. 2). Wie antwortet Gott darauf? «Sieh doch zum Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und er sprach zu ihm: So soll dein Same sein!» (V. 5).

In Kapitel 16 war Abrams Frau Sarai schon recht betagt und suchte nach einer Möglichkeit, wie Abram doch noch zu Nachfahren kommen konnte. In Vers 2 heisst es: «Sieh doch, der Herr hat mich verschlossen, dass ich keine Kinder gebären kann. Geh doch ein zu meiner Magd; vielleicht werde ich durch sie Nachkommen empfangen! Und Abram hörte auf die Stimme Sarais.»

Die letzten beiden Verse von Kapitel 16 sagen dann: «Und Hagar gebar Abram einen Sohn; und Abram gab seinem Sohn,

den ihm Hagar geboren hatte, den Namen Ismael. Und Abram war 86 Jahre alt, als Hagar ihm den Ismael gebar.»

EIN VON GOTT GEGEBENER NAME: ISAAK

Etwa 13 Jahre später, als Abraham 99 Jahre alt war, erschien ihm Gott und wiederholte die Verheissung: «du sollst ein Vater vieler Völker werden» (1Mo 17,4). Es gab aber keine Anzeichen, dass Sarah ein Kind in sich trug, und Abraham sagte: «Sollte einem Hundertjährigen ein Kind geboren werden, und Sarah, die Neunzigjährige, sollte gebären?» (V. 17).

Da er fast 100 und seine Frau 90 Jahre alt war, äussert Abraham den verständlichen Wunsch: «Ach, dass Ismael vor dir leben möchte!» (V. 18). Aber Gott antwortet ihm: «Nein, sondern Sarah, deine Frau, soll dir einen Sohn gebären, den sollst du Isaak nennen; denn ich will mit ihm einen Bund aufrichten als einen ewigen Bund für seinen Samen nach ihm. Wegen Ismael aber habe ich dich auch erhört. Siehe, ich habe ihn reichlich gesegnet und will ihn fruchtbar machen und sehr mehren. Er wird zwölf Fürsten zeugen, und ich will ihn zu einem grossen Volk machen. Meinen Bund aber will ich mit Isaak aufrichten, den dir Sarah um diese bestimmte Zeit im nächsten Jahr gebären soll!» (V. 19-21).

Der Bericht fährt in 1. Mose 21,1-3 fort: «Und der Herr suchte Sarah heim, wie er verheissen hatte, und der Herr handelte an Sarah, wie er geredet hatte. Und Sarah wurde schwanger und gebar dem Abraham einen Sohn in seinem Alter, zur bestimmten Zeit, wie ihm Gott verheissen hatte. Und Abraham gab seinem Sohn, der ihm geboren wurde, den ihm Sarah gebar, den Namen Isaak.»

Beachten Sie: Abraham hielt sich an Gottes Anweisung und «gab seinem Sohn ... den Namen Isaak».

EINE BRAUT FÜR ISAAK

In 1. Mose 24 finden wir die Geschichte von Abrahams Knecht, der eine Frau für Isaak sucht. Der Knecht wird nicht namentlich genannt. Das erinnert uns an den dreieinen Gott: Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist. Als Ratgeber und Fürsprecher wird der Heilige Geist von Jesus «Beistand» genannt. «Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe» (Joh 14,26). Später mehr darüber.

Der namenlose Knecht macht sich mit einer aus Kamelen bestehenden Karawane und mit wertvollen Geschenken auf den Weg. Abraham hat ihm gesagt, wo er hingehen sollte: «dass du in mein Vaterland und zu meiner Verwandtschaft ziehst und meinem Sohn Isaak dort eine Frau nimmst!» (1Mo 24,4).

Als der Knecht das Land erreicht, in dem Abrahams Verwandtschaft lebt, macht er an einem Brunnen Halt und betet: «O Herr, du Gott meines Herrn Abraham, lass es mir doch heute gelingen und erweise Gnade an meinem Herrn Abraham! Siehe, ich stehe hier bei dem Wasserbrunnen, und die Töchter der Leute dieser Stadt werden herauskommen, um Wasser zu schöpfen. Wenn nun ein Mädchen kommt, zu der ich spreche: Neige doch deinen Krug, dass ich trinke!, und sie spricht: Trinke! Und auch deine Kamele will ich tränken! – so möge sie diejenige sein, die du deinem Knecht Isaak bestimmt hast; und daran werde ich erkennen, dass du an meinem Herrn Barmherzigkeit erwiesen hast!» (1Mo 24,12-14).

DIE ARBEITENDE BRAUT

Dieses Gebet wurde umgehend erhört: «Siehe, da kam Rebekka heraus, die Tochter Bethuels, der ein Sohn der Milka, der Frau Nahors, des Bruders Abrahams war; und sie trug einen Krug auf ihrer Schulter» (1Mo 24,15). Beim Weiterlesen fallen uns die Worte «lief» und «eilte» auf.

Was für ein wunderbares prophetisches Bild für die Gemeinde: Wir eilen dem Kommen des Herrn entgegen. Wir arbeiten am Tag, da die Nacht kommt, in der niemand wirken kann. Unter der Leitung des Heiligen Geistes verkünden wir weiter das Wort Gottes, wann immer wir dazu Gelegenheit haben. Wir sind willige und eifrige Knechte des Herrn Jesus Christus. Rebekka, ein Bild für die Braut Christi, diente bereitwillig, schnell und entschieden.

DAS WORT VERBREITEN

Als nächstes lesen wir: «Und es geschah, als die Kamele alle getrunken hatten, da nahm er einen goldenen Ring, einen halben Schekel schwer, und zwei Armbänder für ihre Hände, zehn Schekel Gold schwer, und sprach: Sage mir doch, wessen Tochter bist du? Haben wir im Haus deines Vaters auch Platz zu übernachten? Sie sprach zu ihm: Ich bin die Tochter Bethuels, des Sohnes der Milka, den sie dem Nahor geboren hat. Und sie sagte weiter zu ihm: Es ist auch viel Stroh und Futter bei uns und Platz genug zum Übernachten! Da neigte sich der Mann und betete an vor dem Herrn» (1Mo 24,22-26).

Der Knecht weiss, dass das die Braut für seinen Herrn ist.

Rebekka läuft zu ihrer Familie und berichtet ihr von der Begegnung. Genau das tut auch die Gemeinde, die Braut Christi: Sie erzählt Familie, Freunden und Nachbarn von ihrer wunder-

samen Bekehrung, dem herrlichen Frieden und dem Geschenk des ewigen Lebens.

DAS ZEUGNIS DER GABEN

Im Fall von Rebekka wurde die Familie aufgrund der Geschenke überzeugt, die der Knecht des Bräutigams brachte: «Und der Knecht zog silberne und goldene Schmuckstücke und Kleider hervor und gab sie Rebekka; auch ihrem Bruder und ihrer Mutter gab er Kostbarkeiten» (1Mo 24,53).

Hier sehen wir ein weiteres Bild für die Gemeinde Jesu Christi auf Erden. Epheser 4,8 sagt: «Darum heisst es: Er ist emporgestiegen zur Höhe, hat Gefangene weggeführt und den Menschen Gaben gegeben.»

Welche Gaben hat Er uns geschenkt? Die Frucht des Geistes. «Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. Gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz» (Gal 5,22-23).

Ein Christ, der nahe beim Kreuz bleibt, wird die Frucht des Geistes ausstrahlen. So können Familie, Freunde, Nachbarn und andere erkennen, dass dieser Mensch anders ist. Das ist die Gabe des Heiligen Geistes Gottes.

«HALTET MICH NICHT AUF»

Die Familie versuchte, Rebekkas Reise zu ihrem Bräutigam hinauszuzögern. «Aber ihr Bruder und ihre Mutter sprachen: Lass doch das Mädchen noch einige Tage lang bei uns bleiben, wenigstens zehn, danach magst du ziehen! Da sprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat meinen Weg gelingen lassen; lasst mich zu meinem Herrn ziehen!» (1Mo 24,55-56).

Nun ist Rebekka mit dem namenlosen Knecht auf dem Weg, um dem Bräutigam zu begegnen. Wir wissen nicht, wie lange die Reise gedauert hat. Aber in dieser Zeit denkt Rebekka, die Braut, nur an eines – den Bräutigam.

DER WARTENDE BRÄUTIGAM

Wie wir lesen, war Isaak ein Mann des Gebets: «Isaak war zur Abendzeit auf das Feld gegangen, um zu beten; und er blickte auf und sah, und siehe, Kamele kamen daher. Und Rebekka blickte auf und sah Isaak. Da liess sie sich vom Kamel herab» (1Mo 24,63-64).

Echte Gläubige in Jesus Christus schauen nach oben, denn im Geist sehen sie bereits das Kommen des Herrn und freuen sich darüber. Alles auf der Erde wird nebensächlich. Ihre Zeit wird von den Dingen bestimmt, die oben sind, nicht von denen auf der Erde. Sie haben wenig bis keine Zeit für Politik oder Unterhaltung, für Reichtümer und Erfolg, für Popularität und Ruhm. Sie haben nur einen echten Wunsch: mit dem Bräutigam vereint zu sein.

MOSE, DER GESETZGEBER

Obschon noch viel mehr über Abraham, seinen Sohn Isaak und seinen Enkelsohn Jakob zu sagen wäre, wollen wir weiter nach vorne springen und uns einen anderen grossen Mann Gottes ansehen: den Propheten Mose. Dem *eSword*-Programm zufolge taucht der Name Mose 848-mal in der Bibel auf. Mose ist nicht nur ein Prophet, er ist auch die Person, die das Gesetz Gottes in Empfang genommen und an das Volk Israel weitergegeben hat. Sein Name steht häufig für das gegebene Gesetz als solches.

Im Neuen Testament kommt der Name «Mose» etwa 80-mal vor. Wie wir in Matthäus 17,3 lesen, erschien er zusammen mit Elia auf dem Berg der Verklärung: «Und siehe, es erschienen ihnen Mose und Elia, die redeten mit ihm.»

Sogar im letzten Buch der Bibel lesen wir von einem himmlischen Chor, der das Lied Moses singt: «Und sie singen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes und sprechen: Gross und wunderbar sind deine Werke, o Herr, Gott, du Allmächtiger! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen!» (Offb 15,3).

Das Neue Testament sagt über ihn: «Und Mose wurde in aller Weisheit der Ägypter unterrichtet und war mächtig in Worten und in Werken» (Apg 7,22).

MOSE, DER HIRTE

Mose verbrachte vierzig Jahre im Haus des Pharao. Doch eines Tages identifizierte er sich mit den Hebräern. Bei einer Begebenheit verteidigte Mose seine Brüder und tötete einen Ägypter. Das kam dem Pharao zu Ohren: «Und es kam vor den Pharao, und der trachtete danach, Mose umzubringen» (2Mo 2,15).

In den nächsten vierzig Jahren eignete sich Mose nicht die Weisheit der Ägypter an, sondern hütete einfach nur die Herde seines Schwiegervaters. Eines Tages begegnete er dann Gott in einem brennenden Busch am Berg Horeb. Dort gab sich Gott Mose zu erkennen: «Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs!» (2Mo 3,6).

Es ist von Bedeutung, dass Gott hier nicht sagt: «Ich bin der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs», sondern jedem Namen den Ausdruck «der Gott» voranstellt.

Das ist auch für jeden von uns eine wichtige Botschaft. Wir können uns nicht auf den Glauben unserer Eltern, Grosseltern oder irgendwelcher grossen Theologen stützen. Ich muss Jesus Christus als meinen persönlichen Herrn kennen. Was andere über ihn wissen, betrifft mich nicht. Gott ist an jedem Menschen auf dem Planeten Erde interessiert.

Obleich er ein gebildeter Mann war, tat Mose nichts weiter für seine Bildung, sondern arbeitete als einfacher Hirte für die Herde seines Schwiegervaters. Er wurde ein Diener, vollständig getrennt von der Wissenschaft und dem Luxus Ägyptens.

Die ersten fünf Bücher des Alten Testaments wurden von Mose geschrieben und bilden die Grundlage des Judentums. Mose, der Mann, der spontan einen Ägypter umbrachte, wird in 4. Mose 12,3 so beschrieben: «Aber Mose war ein sehr sanftmütiger Mann, sanftmütiger als alle Menschen auf Erden.»

ISRAELS ANFANG

«Und Gott sprach zu ihm: Dein Name ist Jakob, aber du sollst nicht mehr Jakob heissen, sondern Israel soll dein Name sein! Und so gab er ihm den Namen Israel» (1Mo 35,10).

Israels Anfang, zumindest der des Namens, geht zurück auf Jakob. Später werden wir uns noch ausführlicher anschauen, wie sich das alles entwickelte. Jakob (Israel) war Abrahams Enkelsohn. Abraham hingegen wird in der Schrift «Vater aller unbeschnittenen Gläubigen» (Röm 4,11) genannt. Vers 16 bestätigt: «Sondern auch dem aus dem Glauben Abrahams, der unser aller Vater ist.» Und Vers 18 fügt hinzu: «Er hat da, wo nichts zu hoffen war, auf Hoffnung hin geglaubt, dass er ein Vater vieler Völker werde, gemäss der Zusage: So soll dein Same sein!» Folglich ist Abraham nicht auf Israel beschränkt, sondern bezieht

sich auf alle «Gläubigen». Das Schlüsselwort ist «Glauben»: der Glaube an den einzig wahren Gott, der Himmel und Erde erschaffen hat.

ADAM, DER SOHN GOTTES

Während Abraham als der Vater Israels angesehen wird, listet Lukas 3 den ganzen Stammbaum auf, beginnend mit Jesus, dem Sohn Josephs (wie man meinte). Es wird der ganze Weg zurückverfolgt, 76 Söhne lang, und am Ende stehen die Worte: «des Adam, Gottes». Interessant sind hier die Zahlen sieben und sechs. Wir wissen, dass die Sieben für Vollständigkeit und geistliche Vollkommenheit steht, ebenso wie für die Schöpfung, denn in sechs Tagen machte Gott Himmel und Erde und ruhte am siebten Tag.

Die Zahl 6 steht für die Manifestation der Sünde, die Schwachheit des Menschen, das Böse des Teufels. Wir wissen, dass der Inbegriff des Bösen die 666 ist, die Zahl des Antichristen.

Prophetisch sehen wir also 76 Söhne mit der geistlichen Verheissung, die im Fleisch auf der Erde lebten. Fügt man nun noch den grössten Sohn hinzu, das Alpha und das Omega, das vollkommene sündlose Lamm Gottes, kommen wir auf die Zahl 77: absolute Vollkommenheit.

ISRAELS URSPRUNG

Wenn wir vom Anfang Israels sprechen, interessiert uns vor allem, woher der Name Israel kommt. Gottes Berufung begann mit Abraham. In 1. Mose 12,3 lesen wir: «Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf der Erde!» Diese Verheissung wird noch zweimal wiederholt: in Kapitel 18,18: «alle

Völker der Erde sollen in ihm gesegnet werden»; und in Kapitel 22,18: «in deinem Samen sollen alle Völker der Erde gesegnet werden, weil du meiner Stimme gehorsam warst!»

Später bekam auch Abrahams Sohn Isaak diese Verheissung: «in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Völker der Erde» (1Mo 26,4). Und schliesslich Jakob: «in dir und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!» (1Mo 28,14). Somit empfangen alle drei Patriarchen die Verheissung persönlich.

ABRAHAM, DER HEBRÄER

In 1. Mose 14,13 lesen wir in der Bibel zum ersten Mal das Wort «Hebräer». In dieser Begebenheit wird Abraham mitgeteilt, dass sein Neffe Lot gefangen genommen wurde und mit ihm die Menschen von Sodom und Gomorra.

Ungers's Bible Dictionary sagt über das Wort «Hebräer»: «Die Herkunft des Namens Hebräer stellt uns vor ein schwieriges Problem. ... «Abram, dem Hebräer» (1Mo 14,13), könnte bedeuten: «Abram, der den Fluss überquerte», d.h., den Euphrat (Jos 24,23). Dementsprechend übersetzt die Septuaginta: «Abram, dem Hebräer» *ha Ibhri* von *abhar* «überqueren.»» Daher können wir ihn als den ersten Einwanderer des Landes Kanaan bezeichnen.

GOTTES BEDINGUNGSLOSER SEGEN

Seine Verbindung zum Gott Israels wird deutlich in 1. Mose 12,1-3: «Der Herr aber hatte zu Abram gesprochen: Geh hinaus aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde! Und ich will dich zu einem grossen Volk machen und dich segnen und

deinen Namen gross machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf der Erde!»

Ein Grossteil des ersten Buches Mose beschäftigt sich mit den Details über seinen Sohn Isaak und seinen Enkel Jakob, anfangend mit Kapitel 12 bis zum Ende des Buches (Kap. 50).

Den Namen Abraham finden wir 180-mal im Alten und 70-mal im Neuen Testament.

ABRAHAM UND DIE GEMEINDE

Abraham, so müssen wir hinzufügen, ist auch mit der Gemeinde verbunden.

Der Apostel Paulus trifft diese klare Aussage: «Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Knecht noch Freier, da ist weder Mann noch Frau; denn ihr seid alle einer in Christus Jesus. Wenn ihr aber Christus angehört, so seid ihr Abrahams Same und nach der Verheissung Erben» (Gal 3,28-29). Somit geht die Kirchengeschichte mehr als 4000 Jahre zurück, als Abraham das Land Kanaan 2058 v.Chr. betrat.

Israels Geschlechtsregister geht zurück auf den ersten Menschen, den Gott schuf: Adam, den «Sohn Gottes». Das sollten wir verstehen: der souveräne Gott Israels, der Schöpfer des Himmels und der Erde, hatte die Menschheitsgeschichte vorgezeichnet, bevor sie begann.

Der Psalmist macht klar: «Ich will meinen Mund zu einer Gleichnisrede öffnen, will Rätsel vortragen aus alter Zeit. Was wir gehört und gelernt haben und was unsere Väter uns erzählt haben» (Ps 78,2-3). Zum irdischen Dienst Jesu lesen wir: «Damit erfüllt würde, was durch den Propheten gesagt ist, der spricht:

Ich will meinen Mund zu Gleichnisreden öffnen; ich will verkündigen, was von Grundlegung der Welt an verborgen war» (Mt 13,35).

Später bestätigt der Apostel Paulus noch einmal das Geheimnis des Evangeliums: «Dem aber, der euch zu festigen vermag laut meinem Evangelium und der Verkündigung von Jesus Christus, gemäss der Offenbarung des Geheimnisses, das von ewigen Zeiten her verschwiegen war» (Röm 16,25).

VOR GRUNDLEGUNG DER WELT

Wenn wir erfahren, dass in Abraham, Isaak und Jakob «alle Geschlechter auf der Erde gesegnet werden», wird uns klar, dass die Menschheitsgeschichte schon lange vor ihnen im Himmel geplant war. Der Apostel Paulus sagt darüber: «Wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, damit wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe» (Eph 1,4).

So können wir auch die Aussage in Johannes 3,16 begreifen: «Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengeht, sondern ewiges Leben hat.» Das schliesst die ganze Welt mit ein: alle Menschen aus allen Zeiten in der ganzen Menschheitsgeschichte.

DER FALSCHER ERSTGEBORENE

Israels Geschichte, wie sie die Schrift festhält, ist besonders faszinierend. Jakob war einer der Zwillingsöhne Isaaks, aber Esau war der Erstgeborene. Später lesen wir in der Bibel, dass Jakob seinen alten Vater täuschte, um den Segen des Erstgeborenen zu empfangen. Das geschah, nachdem der Erstgeborene Esau sein

Geburtsrecht an seinen Bruder Jakob für eine Mahlzeit verkauft hatte.

Als Jakob mit dem grossen Besitz zurückkehrte, den er sich bei seinem Onkel Laban erworben hatte, kam ihm sein Bruder Esau entgegen. Und schlimmer noch: unter dem Befehl Esaus standen vierhundert Männer.

Natürlich hatte Jakob Angst, aber er war auch ein sehr gerisener Geschäftsmann, der zu überleben wusste. Vor allem aber kannte er den Gott Israels. Er war sich der Verheissung Gottes an ihn bewusst, und das war seine Stärke. Er verliess sich auf den Gott Abrahams, den Gott Isaaks und den Gott Jakobs.

DIE NAMENSÄNDERUNG

Der Name Israel entstand, als Jakobs Name geändert wurde. Aus Jakob, dem Überlister und Betrüger, wurde Israel, was «Kämpfer Gottes» bedeutet. Warum? «Denn du hast mit Gott und Menschen gekämpft und hast gewonnen!» (1Mo 32,29).

In Kapitel 32 erfahren wir, dass Jakob einerseits alles in seiner Macht Stehende tat und sich andererseits auf Gott verliess. «Errette mich doch aus der Hand meines Bruders, aus der Hand Esaus; denn ich fürchte ihn; er könnte kommen und mich erschlagen, die Mutter samt den Kindern! Du aber hast gesagt: Ich will dir gewisslich wohl tun und deinen Samen machen wie den Sand am Meer, der vor Menge nicht zu zählen ist!» (V. 12-13). Seine Gebete beruhten auf den Verheissungen, die Gott ihm gegeben hatte.

Das ist übrigens für uns alle, die wir glauben, von grosser Bedeutung. Unsere Gebete, ob für Familie, Verwandte oder Freunde, müssen auf dem Wort Gottes basieren, auf den Verheissungen, die Er uns gegeben hat. Wie zum Beispiel: «Glaube an

den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden, du und dein Haus!» (Apg 16,31).

JAKOB HILFT SICH SELBST

Jakob handelte ganz natürlich. «Und er brachte die Nacht dort zu und nahm von dem, was er erworben hatte, als Geschenk für seinen Bruder Esau» (1Mo 32,14). Jakob war sehr grosszügig. Offensichtlich konnte er es sich leisten, denn Gott hatte ihn reichlich gesegnet.

Jakob gab seinen Knechten die Anweisung, zwischen jeder Herde etwas Platz zu lassen, und als sie Esau sahen, sollten sie ihm mitteilen, dass das Vieh ein Geschenk war. «So sollst du antworten: Deinem Knecht Jakob! Es ist ein Geschenk, das er seinem Herrn Esau sendet, und siehe, er kommt selbst hinter uns her!» (V. 19).

Jakob tat alles, was in seiner Macht stand, um seinen Bruder Esau zu beschwichtigen. «Und ihr sollt sagen: Siehe, dein Knecht Jakob kommt auch hinter uns her! Denn er dachte: Ich will sein Angesicht günstig stimmen mit dem Geschenk, das vor mir hergeht; danach will ich sein Angesicht sehen; vielleicht wird er mich gnädig ansehen!» (V. 21).

«JAKOB BLIEB ALLEIN ZURÜCK»

Als nächstes wurde Jakob von allem getrennt, was er hatte: «Er stand aber noch in derselben Nacht auf und nahm seine beiden Frauen und seine beiden Mägde samt seinen elf Kindern und überschritt mit ihnen die Furt Jabbok; und er nahm sie und führte sie über den Fluss und liess alles, was er hatte, hinübergehen» (1Mo 32,23-24). Im anschliessenden Vers heisst es dann: «Jakob aber blieb allein zurück.»

EIN VON GOTT GEGEBENER NAME: ISRAEL

Was passierte danach? «Da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröte anbrach» (1Mo 32,25). Wir müssen erkennen, dass Jakob nicht mit dem Mann kämpfte, sondern der Mann mit ihm. Mit anderen Worten, dieser Kampf ging vom Herrn aus.

Dann kam der Augenblick, als ihm die entscheidende Frage gestellt wurde: «Was ist dein Name?» (V. 28). Der Name Jakob beinhaltete die Schuld, die Sünde, das Wesen seiner Täuschungsmanöver. Jakob sagte: «Jakob», und das war exakt der Punkt, an dem dieser namenlose himmlische Mann ausrief: «Dein Name soll nicht mehr Jakob sein, sondern Israel» (1Mo 32,29). Von nun an lesen wir das Wort «Israel» 2570-mal in der Bibel.

Doch trotz: «Dein Name soll nicht mehr Jakob sein», taucht der alte Name Jakob noch wiederholt auf. Sogar im Neuen Testament findet er sich 27-mal.

Die Antwort auf die Frage nach dem Grund ist ganz einfach: Jakob repräsentiert die alte Natur, während Israel für die neue steht. Der Name Jakob wurde ihm von seinen Eltern gegeben, aber den Namen Israel bekam er von Gott.

Auch der Name von Jakobs Grossvater, Abraham, wurde geändert. In 1. Mose 17,1 lesen wir: «Als nun Abram 99 Jahre alt war, erschien ihm der Herr und sprach zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige. Wandle vor mir und sei untadelig!» Der Name Abram bedeutet «mein Vater ist erhaben» oder «erhabener Vater», und wurde geändert in Abraham: «Vater einer Menge». «Darum sollst du nicht mehr Abram heissen, sondern Abraham soll dein Name sein; denn ich habe dich zum Vater vieler Völker gemacht» (V. 5).